

Schoofs-Brüder schießen Steelers zum Heimsieg

4:0 gegen Lausitzer Füchse bringt Bietigheim auf Pre-Play-offs-Rang

VON JAN SIMECEK

BIEITIGHEIM-BISSINGEN. Schoofs-Festspiele im Bietigheimer Ellental. Mit insgesamt drei Toren sicherten René und Pascal Schoofs den Bietigheim Steelers in der 2. Eishockey-Bundesliga das im Alleingang den 4:0-Heimsieg gegen Schlusslicht Lausitzer Füchse. Mit dem Erfolg kletterte die Mannschaft von Trainer Danny Held erstmals in dieser Saison von einem Abstiegsrunden-Platz in die Pre-Play-off-Ränge.

„Wir hatten uns sehr viel vorgenommen. Das war aber auch ein Pflichtsieg, wenn wir in der Tabelle weiter nach oben klettern wollen“, zeigte sich Held nach der Partie erleichtert. Und er war sich wieder einmal mit seinem Gegenüber Dirk Rohrbach einig: „Die beiden frühen Tore haben uns schon sehr geholfen.“ Nach nervösem Beginn fiel das 1:0 nach gerade einmal 145 Sekunden wie aus dem Nichts. René Schoofs hatte die Scheibe mit dem Rücken zum Tor angenommen und einfach aus der Drehung draufgehalten. Keine fünf Minuten später durfte auch sein Bruder Pascal jubeln. Er hatte in Überzahl von der blauen Linie abgezogen. Alexander Serikow fälschte vielleicht ein wenig ab, verstellte in jedem Fall Weißwassers Goalie Ryan MacDonald die Sicht.

Die Lausitzer Füchse fanden fortan kaum ins Spiel. Zudem wurde Martin Cinibulk im Bietigheimer Kasten nach nervösem Beginn immer stärker. Vor allem in zweiten Drittel, als die Steelers ein wenig ihre Linie verloren, hielt er sein Tor mit tollen Paraden sauber. Neben Cinibulk sorgte erneut René Schoofs dafür, dass der Sieg schon recht früh in trockenen Tüchern war. In der 31. Minute erzielte er nach Vorarbeit von Dominik Hammer mit einer Direktabnahme seinen zweiten Treffer.

Die Steelers hatten dann reichlich Gelegenheit, den Sieg noch deutlicher zu gestalten. Viermal tauchten sie beispielsweise alleine vor MacDonald auf. Allein Neuzugang Chris St. Jacques vergab zwei dieser glasklaren Möglichkeiten. Auch Serikow ließ sich ein Hunderterpunkt leisten. Dafür durfte er sich dann gut sechs Minuten vor dem Ende noch in die Torschützenliste eintragen. Diesmal hatte René Schoofs mit einem Schuss von rechts die Vorarbeit geleistet, Serikow staubte ab und war damit wie Hammer an allen vier Treffern beteiligt.

Weiter geht es für die Steelers bereits heute Abend (20 Uhr) mit dem Derby in Schwenningen. Die Wild Wings liegen mit zwölf Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze. Doch sie haben derzeit auch mit einigen Verletzungsproblemen zu kämpfen. So fehlten zuletzt beispielsweise die Torjäger Matthias Forster und Brock Hooton, die den Steelers in der Vergangenheit schon viel Kopfzerbrechen bereiteten. Dennoch gelang den Schwenngern ein 5:3-Heimsieg gegen die siebtplatzierten Kaufbeurer, die am Sonntag (18 Uhr) ihre Visitenkarte im Ellental abgeben. Die Bietigheimer Bilanz gegen die Allgäuer ist in dieser Saison bislang ernüchternd. Lediglich ein Punkt aus dem Heimspiel am 3. Oktober sprang heraus. Besonderes Kopfzerbrechen bereitete Mark Soares, der drei der acht Tore der Buron Joker und damit nahezu ein Viertel seiner gesamten Tore im direkten Duell erzielte.

Aufholjagd nicht belohnt

Deutschland unterliegt mit 64:72

MARBACH (nac). Die deutsche U-18-Nationalmannschaft der Frauen ist knapp an einer Blamage vorbeigeschrammt. Fünf starke Minuten im letzten Viertel verhinderten eine noch deutlichere Niederlage als das 64:72 gegen Rumänien zum Auftakt des Girls-4-Nations-Turniers. Bereits nach vier Minuten hatte sich Rumänien einen 12:4-Vorsprung erkämpft. Die Deutschen glänzten mit vielen Ballverlusten. Und wenn sie einmal frei zum Abschluss kamen, vergaben sie ihre Möglichkeiten zu leicht. Dennoch hielten sie den Rückstand bis zur Viertelpause im Rahmen. Mit einem 10:0-Lauf zogen die Rumäninnen aber zu Beginn des zweiten Durchgangs auf 32:16 davon. Als die meisten Zuschauer schon dachten, die Deutschen würden untergehen, trumpfte Aline Stiller auf und hielt Deutschland im Spiel. Im dritten Viertel trat der Unterschied zwischen beiden Teams am deutlichsten hervor. Während die Rumäninnen immer wieder zu leichten Punkten kamen, mussten sich die Deutschen jeden Zähler hart erarbeiten. Doch ein 9:0-Lauf zu Beginn des letzten Viertels brachte Deutschland auf 59:62 heran. In den letzten fünf Minuten brachte Rumänien die Partie aber souverän nach Hause.

Deutschland: Müller (12), Stiller (11), Dietrich (9), Hebecker (7), Kucera (6), Eder (5), Güllich (5), Carthäuser (4), Annawald (3), Bradaric (2), Mihalyi, Van der Velde.

Sersheimer stellen die Kontinente dar

Bei der Turn-Gala in der Stuttgarter Porsche-Arena gestalten rund 40 Kinder des TV das Programm mit

Rund 40 Kinder symbolisieren die Einwohner von vier Kontinenten. Sie zeigen Turn- und Gymnastikübungen zu fetziger Musik und ziehen zahlreiche Zuschauer in ihren Bann – am Sonntag tritt der TV Sersheim bei der Turn-Gala des Schwäbischen Turnerbunds (STB) in der Stuttgarter Porsche-Arena auf.

VON RALPH KÜPPERS

SERSHEIM/STUTTGART. Drei Übungsabende haben die Kinder und ihre fünf Betreuer schon hinter sich, heute folgt der letzte. Die Gruppen Wettkampfgymnastik und Gerätturnen des TV Sersheim sind recht kurzfristig eingesprungen, um das Programm der STB-Turn-Gala zu ergänzen. Die Turn-Gala ist seit dem 27. Dezember auf Tournee durchs Ländle und mobilisiert bis zu ihrem Abschluss am Sonntag Tausende Besucher. Großes Publikum ist den Sersheimer Kindern also garantiert, wenn sie in der Porsche-Arena auftreten. Jeweils ein Turnverein aus der Region ergänzt das Programm der Profis mit einer Show seiner Kindergruppen. Der STB hat als Thema „Kinder dieser Welt“ vorgegeben. Darum auch die Choreografie mit mehreren Kontinenten. Auf jedem Kontinent tragen die Kinder T-Shirts mit unterschiedlichen Farben.

Der schnelle Wechsel zwischen Einmarsch, vier Kurzauftritten und dem gemeinsamen Finale will geübt sein. Insgesamt stehen die Kinder vier Minuten und 35 Sekunden lang im Rampenlicht – so lange geht die Musik, die der STB eigens hierfür zusammengestellt hat. Karin Geske, Vorsitzende des TV Sersheim und federführend für dieses Turnprojekt, gibt den Kindern klare Anweisungen: „Da, wo der nette Mann von der Zeitung steht, da ist vorne und da müsst ihr hinschauen. Die Menschen in Stuttgart wollen euch nicht von hinten sehen.“ Verschiedene Sportgeräte liegen bereit, mit denen die Kinder hüpfen, rollen, krabbeln oder turnerische Übungen zeigen. Wer gerade nichts zu tun hat, soll aber biteschön nicht einfach nur dastehen. „Dann läuft einfach über die Bühne oder hüpf“, schärft Geske den Kindern ein. „Hauptsache, es herrscht Bewegung“, erklärt die erfahrene Sersheimer Übungsleiterin. Das gilt vor allem für das Finale, bei dem die Kinder aus allen Kontinenten gleichzeitig aktiv sind und die gesamte Aktionsfläche mit Bewegung füllen.

Nach den vier Übungsabenden wird es für die Sersheimer jetzt richtig spannend. „Wir fahren morgens alle mit dem Zug nach Stuttgart und haben dann noch eine Probe“, sagt Geske. Jedes Kind hat eine Freikarte für die Veranstaltung bekommen, so dass ein Elternteil kostenlos zur Turn-Gala



Turnen, krabbeln, hüpfen, springen, laufen – Kinder des TV Sersheim gestalten die Turn-Gala in der Stuttgarter Porsche-Arena mit. Fotos: Küppers

mitgehen kann. Viele weitere Karten wurden gekauft, so dass die Sersheimer Kinder jetzt von einem Tross von mehr als 100 Verwandten und Bekannten begleitet werden. Wie die Verhältnisse in der Porsche-Arena sind, wie gut die Abstimmung der Übungen auf die Musik klappt und wie sich der Auftritt vor Tausenden Zuschauern anfühlt – die Kinder im Alter von fünf bis zehn Jah-

ren sind sehr gespannt. In Stuttgart wird das bereits gewohnte Programm noch erweitert. Beim Einmarsch sollen den Kindern jeweils einige Turner vorauslaufen, die landestypische Tiere darstellen. Außerdem gibt es zahlreiche Fahnenträger, die das Bild auf der Bühne noch farbenfroher gestalten werden als an den Übungsabenden in Sersheim. Für die Kinder wird es ein lan-



ger Sonntag: Nach der Generalprobe am Vormittag folgen gleich zwei Auftritte – um 14 Uhr und um 18.30 Uhr.

Aufgrund der großen Sitzplatzkapazität sind die beiden Aufführungen in Stuttgart noch nicht ausverkauft. Karten für die Abschlussveranstaltungen in der Porsche-Arena gibt es im VKZ-Reisebüro, Marktplatz 15, 71665 Vaihingen.

Auf ungewohntem Pferd zum Triumph

Corinna Oberle verteidigt Titel beim Drei-Königs-Springen des RC Ampfartal – Stechen im WM-Modus

VON MICHAEL NACHREINER

EBERDINGEN. Corinna Oberle hat ihren Triumph beim Drei-Königs-Springen des RC Ampfartal Eberdingen wiederholt. Doch leicht wurde es Oberle durch ihren Reitlehrer und Besitzer der Reitanlage Ampfartal Eberdingen, Karsten Haller, nicht gemacht. Da nur sie auf Naprasnik und Juliane Spachmann auf Lysander in beiden Umläufen fehlerfrei geblieben waren, entschied Haller kurzerhand, das Stechen nach dem WM-Modus zu absolvieren. Beide Reiterinnen mussten auf Cento, auf dem beide noch nie gesessen sind, den Parcours ein drittes Mal bewältigen. „Das ist schon ein krasser Unterschied“, sagte Oberle. „Mein Naprasnik ist eher klein und kompakt.“ Cento ist mit seinem Stockmaß von 1,82 Meter ein ganz anderes Kaliber. Doch Oberle, die nach Losentscheid zuerst auf den Parcours musste, behielt die Nerven und blieb auch im Stechen fehlerfrei. Spachmann musste dagegen zweimal unfreiwillig von Cento absteigen. „Das erste Mal bin ich das Hindernis zu schräg angeritten, so dass das Pferd den Sprung zu spät gesehen hat und verweigert hat“, erklärte die Sersheimerin. „Das zweite Mal hat Cento so hoch abgedrückt, dass ich den Sprung nicht sitzen konnte.“ Und Reitlehrer Haller ergänzte: „Juliane schnuppt im Training an diesen Höhen. Sie hat unglücklich durch Leichtsinnsfehler verloren.“

Auf dem dritten Platz folgten Carmen Feucht auf Cap Stone, Carmen Phillips auf Gisela und Sarah Heubach auf Ralf. Vierte wurde Fabienne Gerlach auf Piros vor Patricia Kasper auf Biene. Den sechsten Rang teilten sich Viola Rentschler auf Alcantara, Selina Ehmer auf Apollo und Laura Cechanowski auf Little Joe.

Insgesamt waren zehn Reiterinnen zum Drei-Königs-Springen angetreten. Für Kasper und Ehmer war dies sogar eine Turnierpremiere. „Alle haben das hervorragend gemacht“, lobte Haller. Im ersten Durchgang legte der Reitlehrer die maximale Höhe der sieben Sprünge auf 80 Zentimeter, was dem Niveau eines E-Springens entspricht. Im zweiten Umlauf steigerte Haller den Schwierigkeitsgrad auf A-Niveau von 1,05 Meter Hindernishöhe. Für das Stechen legte er die Latten auf maximal 1,25 Meter. Haller: „Da beginnt Cento erst mit der Arbeit, das hat man gesehen. Das ist eine mittelschwere Prüfung. Diese Höhen springt man auch bei leichteren M-Sprin-



Auf Cento, auf dem sie vorher noch nie geritten war, blieb Corinna Oberle auch im Stechen fehlerfrei und gewinnt das Drei-Königs-Springen vor Juliane Spachmann. Foto: Nachreiner

gen.“ Die beiden Finalistinnen Oberle und Spachmann hatten dennoch gehörig Respekt. „Für die Reiterinnen ist das eine schwere Prüfung – nicht von den Höhen her. Aber sie sind das Pferd nicht gewohnt“, erklärte Haller.

Vor dem Stechen bekamen Oberle und Spachmann jeweils fünf Minuten, um sich mit Cento vertraut zu machen. „Da probiert man, wie das Gas und die Bremse funktionieren“, beschreibt Oberle. „Man schaut zum Beispiel, ob das Pferd vorwärts geht, wenn man ihm die Oberschenkel gibt.“ Und Spachmann ergänzte: „Außerdem versucht man herauszufinden, wie sich das Pferd beim Sprung verhält.“

Das Los entschied, dass Oberle zuerst im Stechen die sieben Sprünge meistern muss-

te. Auch wenn eine Stange einmal wackelte, blieb sie fehlerfrei. Anschließend war Spachmann dran. Auch sie kam souverän über die ersten beiden Sprünge. Doch dann verweigerte Cento bei Hindernis drei. Spachmann ging Kopf voran zu Boden. Ohne jedoch zu zögern, stieg sie wieder auf. Und dann passierte ihr das Missgeschick ein zweites Mal, als sie beim letzten Sprung bei der Landung erneut über den Hals des Pferdes abstieg. „Eigentlich war ich zuerst nicht froh, dass ich als Erste ranmusste“, sagte Oberle hinterher. „Juliane konnte sich das Verhalten von Cento noch einmal anschauen. Aber dann war ich doch froh. Wenn ich Juliane fallen gesehen hätte, bevor ich reiten musste, wäre die Anspannung noch größer gewesen.“

Sport am Wochenende

BASKETBALL

Girls-4-Nations-Turnier

(Spieltag in Tamm)
Freitag, 7. Januar, 16.30 Uhr: Polen – Rumänien; 19 Uhr: Deutschland – Niederlande (Spieltag in Ludwigsburg)
Samstag, 8. Januar, 16 Uhr: Rumänien – Niederlande; 18.30 Uhr: Deutschland – Polen

EISHOCKEY

2. Bundesliga

Freitag, 7. Januar, 20 Uhr: Schwenninger Wild Wings – Bietigheim Steelers; Sonntag, 9. Januar, 18 Uhr: Bietigheim Steelers – ESV Kaufbeuren

FECHTEN

Degen-Landesmeisterschaften Illingen

Samstag, 8. Januar, 9 Uhr: württembergische Meisterschaften Degen Männer Einzel; 10 Uhr: württembergische Meisterschaften Degen Frauen Einzel; ab 14 Uhr: württembergische Mannschaftsmeisterschaften Degen

Strombergturnier Illingen

Sonntag, 9. Januar, ab 10.30 Uhr: Florett- und Degenfechtturnier der Altersklassen U 9 bis U 17

HALLENFUSSBALL

Wöhr-Tours-Cup Weissach

Samstag, 8. Januar, ab 14 Uhr: Gruppenspiele; Sonntag, 9. Januar, ab 11: Gruppenspiele und Finals

Stadtpokal Mühlacker

Samstag, 8. Januar: Gruppen- und Finals

HANDBALL

Kreisliga A, Männer

Sonntag, 9. Januar, 18.45 Uhr: TSV Oberriexingen – TSG Backnang II

Kreisliga C 2, Männer

Sonntag, 9. Januar, 17 Uhr: EK Besigheim – SV Illingen, TSV Oberriexingen II – TV Markgröningen III

Bezirksklasse, Frauen

Samstag, 8. Januar, 14.15 Uhr: TV Pflugfelden III – TV Vaihingen